



Tagebuch-Notizen 2023

der Mauerseglerklinik

Frankfurt am Main

von Dr. med. vet. Christiane Haupt

Liebe Freundinnen, Freunde & Fördernde der Mauerseglerklinik Frankfurt/Main,

von einer Mauersegler-Finderin aus der Ukraine, die drei Mauersegler zu uns bringen wollte, haben wir seit Oktober 2023 nichts mehr gehört... wir machen uns Sorgen. Da hat es Ariol aus Kiew, der im Jahr 2022 zu uns kam, besser. Warm, satt und sicher sitzt er in seiner Box und wartet aufs Schiften. Wenige Tage zuvor erreicht uns der Hilferuf einer Mauerseglerpflegerin aus Russland, die am 27.11.23 einen Segler bekommen hat. Wir können nur mit telefonischer Beratung helfen. Irrsinn in einer Welt, die immer mehr aus den Fugen zu geraten scheint.

Die Lebensbedingungen für Mauersegler verschlechtern sich rasant. Immer mehr Segler finden zu uns. 860 waren es im Jahr 2023, so viele wie nie zuvor.

860 Segler-Schicksale sind mit uns Segler-Rettenden verflochten, 860 herzerreißende, schöne, traurige, lustige, tragische und wundersame Geschichten. Geschichten von Mut und Freiheit, von Kampf, Niederlage und Abschied. Geschichten, von denen wir einige mit Ihnen teilen wollen. Altsegler **Jyoti** aus Haiger (Hessen) werden wir nie vergessen. Sie wird von einem Sperber in der Fußgängerzone

ergriffen, der beginnt, sie zu rupfen. Ein beherzter Mauersegler-Freund greift ein, trennt die beiden, setzt den Sperber an die Luft und bringt die blutende Jyoti zu uns. Sie ist schwer verletzt und doch ist der unbändige Wille zum Überleben

da. Lange Wochen gehen ins Land. Jyoti, kaum gesundet, beginnt in ihrer Box zu toben. Fliegen! Raus! Weg! Wir zweifeln noch: Fliegen kann sie, aber die verheilte Flanke ist noch kahl. Wird ihr Kälte schaden? Kann sie einen Sonnenbrand bekommen? Länger warten ist keine Option. Wir besorgen ein Permanent Make-Up mit hohem Lichtschutzfaktor: Jyoti wird „geschminkt“, die kahle Stelle abgedeckt. Sie findet das absonderlich. Doch die Belohnung versöhnt sie mit der Kosmetik-Behandlung. Jubelnd schießt sie in den Himmel und verschwindet.



Die Intensivboxen füllen sich mit Mauerseglern, die ihren Namen zu wörtlich genommen haben und zu nah an Mauern gesegelt sind: Zenobia kollidiert mit einer Mauer, kommt mit einer Gehirnerschütterung davon und findet einen Finder, der sie bei uns abgibt. Gut gelaufen! Antonin, Kalidas und Avalon tragen bei Unfällen Schnabel- und Gaumenfrakturen davon. Ohne Schmerzmittel geht da nichts! Ein bis zwei Tage werden solche Patienten mit In-

fusionen ernährt. **Dann heißt es für Vögel und Menschen, zeitintensive, sensible Fütterungstechniken anzuwenden.** Geduld und Fingerspitzengefühl sind vonnöten, um den Bruchpiloten kleine Grillen einzuverleiben.

Wegen einer Fußentzündung muss ich **Victoire** Salbenverbände anlegen. Victoire ist brüskiert. Sehr suspekt, dieser Klump-Fuß! Was soll das? Victoire entwickelt bemerkenswertes Geschick, sich Verbände abzuwickeln. Es hat etwas Provokatives, wie sie mir jeden Verband nonchalant in die Box legt. Wieder erneuert, verzieht sie sich gekränkt. Und beginnt zu zupfen... Wer wird gewinnen?

Victoire

Inzwischen macht ihr Fuß das einzig Richtige und verheilt. Victoire ist um einige Fertigkeiten reicher, mein Verbandsmaterial deutlich reduziert, und ich entlasse die Entfesselungskünstlerin erleichtert in die Freiheit.

Ab Mitte Juni schellen Telefon und Türklingel rund um die Uhr.

Eine Finderin schreibt, sie habe den Eindruck, es gäbe eine Art Ameisenstraße zu uns – lauter Menschen mit Kästchen, Körbchen oder Schüsselchen, abgedeckt mit Tüchern. **Was sich so lustig anhört, wird zum Albtraum.** 20-30 Segler-

patienten-Neuaufnahmen pro Tag – da ist absehbar, wann wir kollabieren oder den Aufnahmestopp verhängen. In Höchstgeschwindigkeit füllen sich die Segler-Babyboxen. Viele Segler-Jungen haben sich bei ihrem Sturz aus den Bruthöhlen die Beine verletzt.

Banu

Die Geschwister **Banu** und Balthasar springen bei sommerlicher Gluthitze aus dem Nest. Balthasar fällt so unglücklich, dass er sich ein Bein bricht. Banu hat ebenfalls eine Beinfraktur. Tief in der Nacht wird operiert. Balthasar muss Ruhe halten. Man erkläre das einmal einem Seglerbaby! Zehn Tage ist Banu zur Untätigkeit verurteilt, doch dann darf er endlich klettern, abhängen, betteln, schmusen, geputzt werden und alles, was zu einer glücklichen Mauerseglerkindheit dazugehört. Die ersten Jungsegler werden jetzt fertig. Nur mit dem Ausfliegen wird es nichts, es hat sich eingeregnet. Da stauen sich dann flugbereite Jungsegler in der Klinik, bis das Wetter wechselt und wir die ersten Jungvogelstarts erleben dürfen.



Der Regen hat neue Mauerseglerkinder gebracht – diesmal fast verhungerte wie Lionel mit nur 19,6 g Lebendgewicht. **Intensivbetreuung nonstop! Wir müssen eine nie zuvor erreichte Seglerpatienten-Spitze von 350 Mauerseglern bewältigen.** Voller Verzweiflung verhängen wir kurzzeitig einen Aufnahmestopp und bearbeiten Anfragen nur noch via E-Mail. Immer noch werden viele Mauersegler bei uns abgegeben. Wir schicken niemanden vor der Tür weg, doch unsere Verzweiflung erreicht ungeahnte Dimensionen. Die einen sind Intensivpatienten, die anderen – Unmengen putzmunterer Kinder und Teenager – noch zu jung zum Freilassen. **Fünf Kilogramm Futter pro Tag verschwinden in nimmersatten Schnäbeln!** Die Grillenvorräte nehmen ab wie Schnee in der Sonne und das Geld auf dem Seglerklinik-Konto sogar noch schneller. Nur dank einer erneuten großzügigen Förderung der Stiftung Pro Artenvielfalt kommt die Linderung unseres Liquiditätsengpasses.

Als ab Ende Juli die Freilassung wohlgenährter, gesunder Mauersegler-Jungvögel die Arbeitsbelastung senkt, atmen wir auf. Doch gibt es jetzt noch einmal einen Aufnahme-Boom ausgewachsener, dramatisch unterernährter Jungsegler, Opfer des wechselhaften Wetters. Wieder füllen sich die Pflegeboxen, diesmal mit den undankbarsten Patienten. Karlsson, Aislinn, Bela, Myrine, Kajus, Mirdin und viele andere spucken, toben und machen uns das Leben

schwer. **Keine Spur von Entlastung. Da schläft man schon mal vor Erschöpfung nachts in der Küche ein.**

Dann gibt es noch **Julyan**, der uns eine Überraschung beschert. Julyan ist ein Jungvogel aus dem Jahr 2022. Eines Morgens im Hochsommer, es ist der 14. August, überrascht er uns: Da liegt ein Ei im Nest! Ein Jährling hat ein Ei gelegt! Am 16. und 19. August folgen Ei zwei und drei. Nicht etwa, um zu brüten. Nein, mit diesen Eiern hat sich ein neues Betätigungsfeld eröffnet – Eier rollen, treten, schubsen, Eier verschleppen und verstecken ... Das halten auch Segler-Eier nur begrenzte Zeit aus, nämlich 10 Tage, dann waren sie kaputt. Aber diese 10 Tagen waren amüsant. Wenn alles gut geht, ist er – sie! – beim nächsten Start im Süden dabei. **860 Segler, das bedeutet 860 Geschichten mit und ohne Happy End.** 541 Seglern konnten wir im Jahr 2023 auf die Flügel helfen.



Julyan

2023 – ein Jahr der Superlative. Noch nie haben wir in einer Saison weit über 800 Mauersegler aufgenommen,

noch nie täglich über 5 kg Insekten verfüttert, noch nie mussten wir eine Spitzenauslastung von 350 Seglern überstehen. Wir sehen an unseren Segler-Patientenzahlen, dass die Probleme für Langstrecken-Zugvögel wie Mauersegler immer größer werden. Das betrifft Klima und Wetter, das Insektenvorkommen, Nistplätze sowie natürliche Feinde. Das betrifft die Anzahl der Segler, die bei uns abgegeben werden und die vielen Hilfesuche. **Leider sind auch die Kosten exorbitant gestiegen.** Um unsere Kosten zu decken, sind wir auf Spenden angewiesen. **Nur mit Ihrer Hilfe können so viele Mauersegler untergebracht, gefüttert und medizinisch versorgt werden. Bitte helfen Sie uns zu helfen!**



*Dr. med. vet.
Christiane Haupt*

Ein großer Dank an dieser Stelle der „Stiftung Pro Artenvielfalt“, die uns seit Jahrzehnten ein starker Partner ist und ohne die unsere Segler-Rettungsarbeit gar nicht möglich wäre.

Christiane Haupt mit Alpensegler © SPA

Privat



↖ Flamma & Faivish

Institutionelle Herkunft
der Segler-Pfleglinge 2023

Pflegestelle

72 %

14 %

6 %

5 %

2 %

1 %

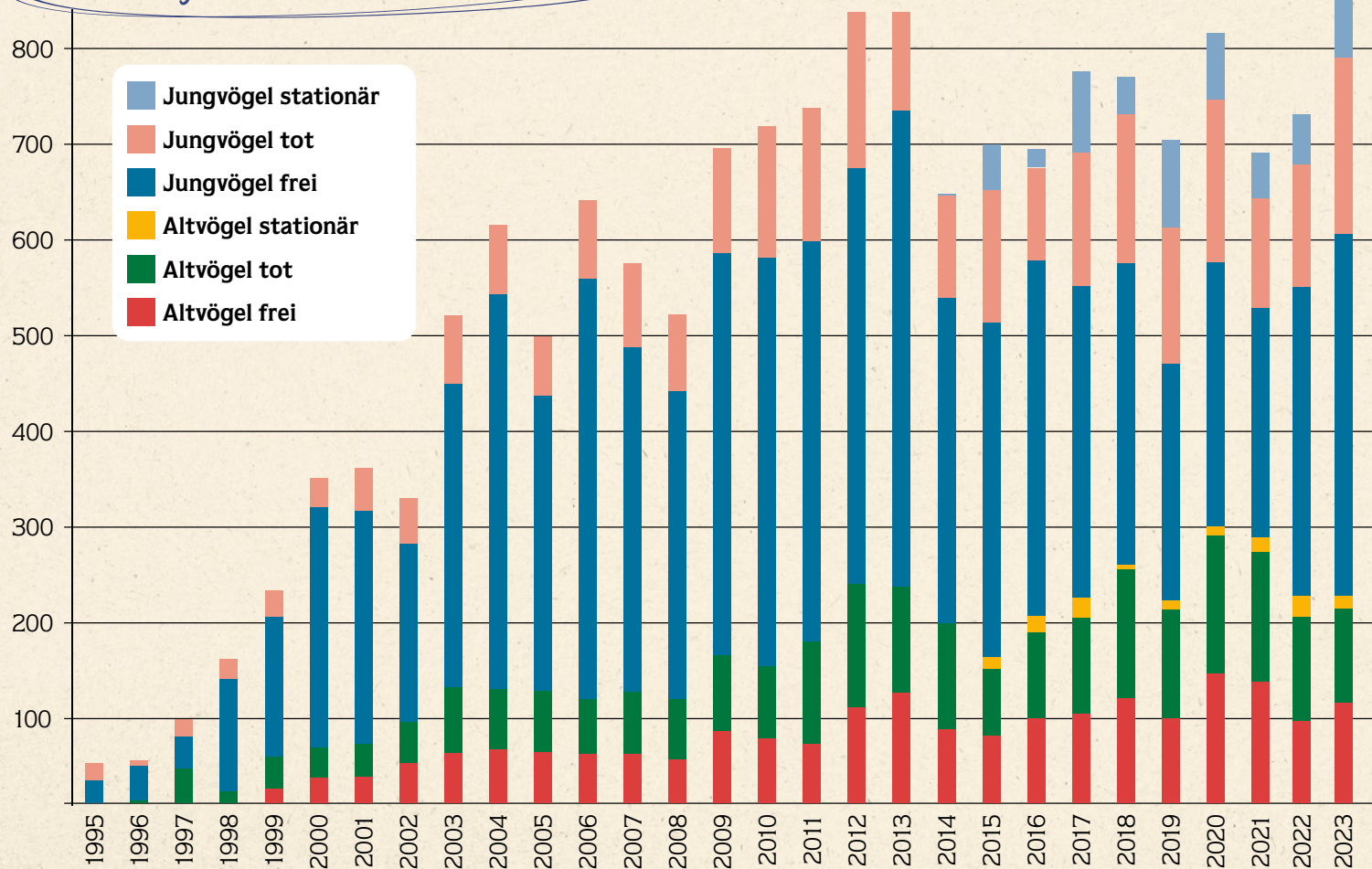
Tierheim

Vogelschutzverein

Tierarzt

ZS

Anzahl eingelieferter Segler-Patienten 2023



Stiftung Pro Artenvielfalt[®]

Foundation Pro Biodiversity

Meisenstr. 65 33607 Bielefeld

Tel.: (0521) 2997 - 883

www.stiftung-pro-artenvielfalt.org

Spendenkonto:

IBAN DE47 2501 0030 0905 9063 07

BIC PBNKDEFF (Postbank Hannover)